

Elegante Farben für ein neues Image

Im Sanierungsgebiet soll die Modernisierung der Fassaden einem einheitlichen Konzept folgen

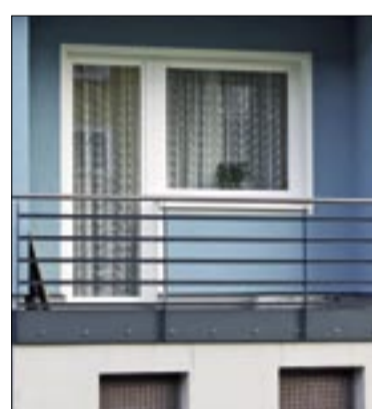
Den Anfang machen die Häuser in der Weizenfeldstraße 1-9: Nachdem dort unter anderem die Fassaden saniert wurden, erstrahlen sie nun in einem kräftigen Blauton. Davon abgesetzt verbinden sogenannte wandernde, weiße Flächen jeweils zwei oder mehr Fenster. Die Gestaltung der Fassade erfolgte nicht zufällig, sondern ist Teil eines umfassenden Konzeptes, das die Verwaltung der Stadt Hannover gemeinsam mit den Wohnungsbau-Gesellschaften und Akteuren vor Ort wie der Vor-Ort-Runde entwickelt hat. Künftig sollen bei weiteren Modernisierungsmaßnahmen Farben verwendet werden, die aufeinander abgestimmt sind und Stöcken mittel- bis langfristig ein neues Gesicht verleihen. Auch Balkone, Materialien, Fenster und die Gestaltung der Eingänge werden die Häuser prägen.



Vorgesehen sind zurückhaltende und elegante Farbtöne. So werden die beiden Wohnhäuser der Gesellschaft für Bauen und Wohnen in Hannover GmbH (GBH) an der Hogrefestraße in einigen Jahren voraussichtlich in einem warmen Sandton beziehungsweise einem Dunkelrot angestrichen. Um die einzelnen Quartiere voneinander zu unterscheiden, ist daran gedacht, die Gestaltungsprinzipien zu variieren: So könnten in der Ithstraße, in der einige Häuser saniert und die Wohnungen familiengerecht umgebaut werden sollen, die Fassaden künftig hell und die Flächen um die Fenster farbig beziehungsweise dunkel sein.

„Stöcken wird sich durch die Sanierung auch optisch verändern“, sagt Marlies Kloten von der Stadt Hannover. Ziel sei es, diesen Prozess zu nutzen, um einen Imagewandel in Stöcken herbeizuführen, der sich von der Architektur der 60er Jahre, in denen viele Häuser gebaut wurden, absetzt. Dies geschehe, indem die Quartiere neu gestaltet und erkennbare Adressen geschaffen werden, die von den BewohnerInnen eindeutig zugeordnet werden können. Investoren sollen hinsichtlich der Fassadengestaltung beraten werden. Eine Verpflichtung, dem ausgearbeiteten Rahmenplan zu folgen, bestehe zwar nicht, sagt Kloten. Die Verwaltung erhofft sich

aber, dass von den ersten Gebäuden, die im Sinne des Farbkonzepts saniert werden, ein Domino-Effekt ausgeht.



Frische Farben und neue Balkone: In der Weizenfeldstraße wird der Wandel sichtbar.

Wissenswertes übers Sanierungsgebiet in zwei umfangreichen Publikationen

Wer sich ausführlich über aktuelle und künftige Entwicklungen im Sanierungsgebiet Stöcken informieren möchte, für den steht jetzt das Integrierte Handlungskonzept zur Verfügung, das die Landeshauptstadt Hannover herausgebracht hat. In „Teil I – Ausgangslage und Handlungsansätze“ werden die Rahmenbedingungen, die Ziele und die Handlungsansätze der Sanierung festgeschrieben. In „Teil II – Bilanz und Ausblick 2010“ werden alle bisher durchgeführten Projekte und Maßnahmen in Form von einheitlichen Projektbögen und gegliedert nach Handlungsfeldern betrachtet. Außerdem werden die Kosten der Maßnahmen zusammenfassend dokumentiert.

Derzeit befindet sich das Integrierte Handlungskonzept Stöcken in der Beratung der politischen Gremien der Landeshauptstadt Hannover. Ziel ist es, die in Teil I festgeschriebenen Sanierungsziele durch einen Ratsbeschluss verbindlich festzulegen. Das Integrierte Handlungskonzept soll die Grundlage für die weitere Sanierung Stöckens bilden und zu weiteren Diskussionen anregen.

Bei Bedarf wird es angepasst, aktualisiert und fortgeschrieben. Wer sich einlesen möchte: Das Integrierte Handlungskonzept kann unter www.stoecken.info heruntergeladen werden und ist im Quartiersmanagement in der Ithstraße 4 erhältlich. Die Mitarbeiterinnen dort stehen auch gerne für Fragen zur Verfügung.

Bei Bedarf wird es angepasst, aktualisiert und fortgeschrieben. Wer sich einlesen möchte: Das Integrierte Handlungskonzept kann unter www.stoecken.info heruntergeladen werden und ist im Quartiersmanagement in der Ithstraße 4 erhältlich. Die Mitarbeiterinnen dort stehen auch gerne für Fragen zur Verfügung.

Mit alten Bildern durchs neue Jahr

Von Uwe Schmidt

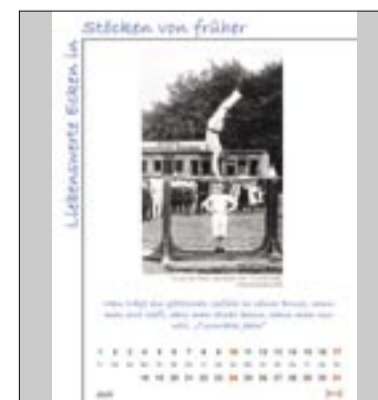
Der aktuelle Jahreskalender war ein voller Erfolg: Alle Exemplare mit Motiven aus Stöcken, die aus dem Fotowettbewerb „Schöne Ecken gibt's in Stöcken“ stammten und von BewohnerInnen Stöckens geknipst worden waren, wurden rasch verkauft. Daher gibt es jetzt auch einen Kalender für das Jahr 2011, der dieses Mal Bilder vom Stadtteil zeigt, wie er früher war.

Auch der neue Kalender ist ein Projekt der Arbeitsgemeinschaft Öffentlichkeit,

Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement der Vor-Ort-Runde. BewohnerInnen, Vereine und Institutionen haben sich an der Motivsuche beteiligt und tief in ihren Fotokisten, Alben und Archiven gekramt. Die abgegebenen Bilder zeigen, dass Stöcken früher einen dörflichen Charakter hatte und landwirtschaftliche Gebäude und Tiere im Mittelpunkt standen. In der Gemeindeholzstraße und im Jädecamp kann man heute noch Reste des dörflichen Stöckens entdecken. Viele Bil-

der zeigen zudem, dass in früheren Zeiten die Sportvereine sehr aktiv waren.

Der Jahreskalender 2011 mit dem Titel „Liebenswerte Ecken in Stöcken von früher“ kann im Quartiersmanagement und im Freizeitheim Stöcken erworben werden. Außerdem wird er auf Adventsbasaren im Stadtteil erhältlich sein. Der Kalender erscheint nur in einer kleinen Auflage und kostet 5,50 Euro. Wer sich ein Exemplar reservieren möchte, kann sich telefonisch beim Quartiersmanagement unter der Rufnummer (0511) 2 79 25 50 melden. Wissenswertes über die Postkarte auf dem Deckblatt des Kalenders steht in dieser Zeitung auf Seite 8.



Die Bilder beschwören alte Zeiten herauf.

AUSGABE 3
NOVEMBER 2010

Aus dem Inhalt:

Wohnlich:

In der Moorhoffstraße werden barrierefreie Wohnungen gebaut. Zur geplanten Anlage gehört außerdem ein innovatives Betreuungskonzept. Seite 2

Besinnlich:

Weihnachtsbaum, Lichterglanz und jeden Tag öffnet sich ein Türchen: Die Adventszeit wird dieses Jahr in Stöcken besonders stimmungsvoll. Seite 4

Sukünetli:

Noel ağacı, parlak ışık ve her gün açılan bir kapı. Noel öncesi, Advent, bu sene Stöckende gayet zevkli olacak. sayfa 4

Задумчиво, созерцательно:

рождественская елка, блеск свечей и каждый день открывается одна дверца. Время адвента в этом году в Stöcken будет особенно праздничным. страница 4

Vielseitig:

Hip-Hop, Folklore, Kirchenmusik – im Stadtteil ist Musik drin. Ein neues Projekt soll die Gruppen und Initiativen zusammenführen. Seite 7



Huzurlu:

Moorhoff Straßede özürülere hitab eden, bariyersiz daireler inşa edilecek. Pılanlanan siteye ayrıca ileriye yönelik bir bakım konseptiyou ait. sayfa 7

Уютно:

На Moorhoffstraße будут построены квартиры повышенной комфортности. Для запланированного жилищного комплекса предусмотрена новаторская программа обслуживания. страница 7

Barrierefreie Wohnungen sind gefragt

In der Moorhoffstraße realisiert die GBH ein neuartiges Wohnkonzept für ältere BewohnerInnen und Mobilitätseingeschränkte

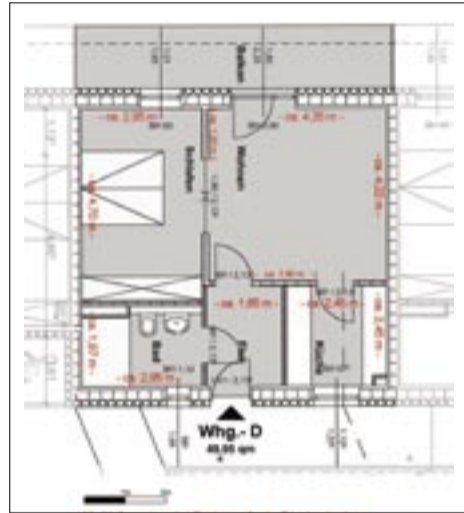
Derzeit klafft eine große Baulücke in der Moorhoffstraße im Sanierungsgebiet Stöcken. Noch vor wenigen Wochen stand hier ein mehrstöckiges Gebäude, das bis vor einigen Jahren als städtische Unterkunft für Wohnungslose genutzt wurde. Eine Sanierung war nicht mehr möglich, deshalb wurde das Gebäude dem Erdboden gleichgemacht. Jetzt soll an dieser Stelle etwas vollkommen Neues entstehen: eine barrierefreie Wohnanlage mit einem modernen Betreuungskonzept.

Wohnen plus nennt die Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover GmbH (GBH) ihr innovatives Angebot. Geplant sind insgesamt 32 Wohnungen, vier davon werden rollstuhlgerecht sein. 18 Wohnungen sind für Ein-Personen-Haushalte, 10 für zwei Personen vorgesehen. Die kleinsten Wohnungen werden gut 45, die größten 68 Quadratmeter haben.

Die gesamte Anlage wird barrierefrei gebaut, in den Bädern sind beispielsweise bodengleiche Duschen vorgesehen. Der zentrale Eingang befindet sich an der Kreuzung Moorhoffstraße/Freudenthalstraße. Ein Aufzug führt zu allen Wohnungen, die über Laubengänge erreicht werden. Es wird eine Gästewohnung und ein Wohncafé als

Treffpunkt für gemeinsame Mahlzeiten und Aktivitäten geben. Außerdem ist rund um die Uhr ein Pflegedienst der Diakonie Stationen gGmbH erreichbar.

Einzelne, kleine Dienste sind kostenfrei, bei weiterem Hilfebedarf haben die künftigen BewohnerInnen die Wahl, ob sie den anässigen oder einen anderen Pflegedienst in Anspruch nehmen. Eine Betreuungspauschale für alle MieterInnen wird es nicht geben. Pflegeleistungen werden über die



Die neuen Wohnungen sind funktional aufgeteilt.

üblichen Träger, zum Beispiel Pflegekassen, abgerechnet. Selbstbestimmtes Wohnen steht als Leitgedanke hinter dem Konzept: Die BewohnerInnen sollen sich möglichst lange selbst versorgen und über Hilfen frei entscheiden können.

„Die Wohnungen sollen auch für Menschen mit geringen Renten oder Einkommen und bei Bezug von Grundsicherung erschwinglich sein und bleiben“, erläutert Ursula Schroers, Leiterin der GBH-Geschäftsstelle in Vahrenheide, einen weiteren wichtigen Aspekt. So wird die Warmmiete mit gut neun Euro pro Quadratmeter vergleichsweise niedrig sein. Eine 51,50 Quadratmeter große 2-Zimmer-Wohnung für zwei Personen kostet somit rund 470 Euro monatlich. Die Passivhausbauweise sorgt für geringe Heizkosten, der Standard der Wohnungen ist mit Parkettböden und Fliesen hochwertig.

Insgesamt 3,2 Millionen Euro investiert die GBH in das Neubauvorhaben, 200.000 Euro davon stammen aus der Städtebauförderung, die im Rahmen des Programms Soziale Stadt vergeben werden. Baubeginn ist im Laufe des kommenden



Vier Wochen dauerte der Abriss. Etwa 100 Lkw-Fuhren waren nötig, um das Material abzutransportieren. Die Abbruchgrube wurde mit rund 270 Tonnen Sand verfüllt.

Jahres. Der Bedarf an preiswerten, barrierefreien Wohnraum in Stöcken sei sehr groß, berichtet Schroers: „Wir wurden von dem Interesse fast überrollt.“ Für die meisten der 32 Wohnungen gibt es Interessenten, die fast ausschließlich aus

Stöcken kommen. Mit ihnen wurden bereits einige Vorverträge abgeschlossen. Wer ebenfalls an den Wohnungen interessiert ist, kann sich an die GBH-Geschäftsstelle in Vahrenheide, Telefon (05 11) 64 67 46 01, wenden.

„Endlich mal wieder rauskommen“

Künftige Mieter des Seniorenprojekts Stöcken tauschen sich regelmäßig aus

Waltraut und Karl-Heinz Battermann freuen sich schon auf ihr neues Zuhause. Seit über 20 Jahren lebt das Ehepaar in einer Wohnung an der Stöckener Straße und fühlt sich dort immer noch wohl. Aber nachdem Karl-Heinz Battermann vor zwei Jahren wegen seiner schweren Diabetes-Erkrankung das erste und ein Jahr später das zweite Bein amputiert wurde, kann der 72-Jährige das Haus nicht mehr verlassen. Innerhalb der Wohnung bewegt er sich mit seinen Prothesen, die Treppe zur Wohnung stellt jedoch ein unüberwindliches Hindernis dar.

„Dass ich endlich mal wieder rauskomme, das ist für mich das Wichtigste“, erzählt Karl-Heinz Battermann. Das Ehepaar sehnt den Tag herbei, an dem sie die neue, rollstuhlgerechte und ebenerdige Wohnung im Neubau in der Moorhoffstraße

beziehen kann. Für Waltraut Battermann ist es besonders wichtig, dass rund um die Uhr ein Pflegedienst im Haus ist. Ihr Mann erhalte gerade einmal Pflegestufe 1, erzählt die 71-Jährige, daher kümmere sie sich täglich selbst um ihn: „Wenn ich weiß, dass jemand vor Ort ist, kann ich das Haus auch einmal für ein paar Stunden verlassen.“

Die Battermanns wohnen schon seit Jahrzehnten in Stöcken und möchten hier bleiben, zumal auch ihre Tochter, die ihnen häufig hilft, in der Nähe lebt. Eine passende Wohnung, die finanziell in Frage kommt, hatten sie bisher vergeblich gesucht. Daher griffen sie gleich zu, als sie vom GBH-Projekt hörten. Waltraut und Karl-Heinz Battermann waren die Ersten, die einen Vorvertrag abschlossen. Seit einiger Zeit treffen sie sich etwa alle vier Wochen im Wohnwinkel in der Corvinusgemeinde mit anderen künftigen BewohnerInnen und MitarbeiterInnen der GBH, um über Pflegehilfen, die Ausstattung

der Wohnungen oder technische Details des Gebäudes zu sprechen.

Der regelmäßige Informationsaustausch sei wichtig und sinnvoll, betont Ingeborg Dahlmann vom Wohnwinkel, die die BewohnerInnenengruppe betreut: „Die Teilnehmer sollen schließlich bewusst sagen können: Ich will das oder ich will das nicht.“ Ingeborg Dahlmann begrüßt den Ansatz der GBH, dass sich die Menschen erst kennenlernen, bevor sie zusammenziehen. Auch für Waltraut und Karl-Heinz Battermann ist die Gemeinschaft in ihrem künftigen Zuhause wichtig. Ein regelmäßiger Treffpunkt könnte das geplante Wohncafé werden: „Ich muss ja auch mal irgendwo in geselliger Runde ein Bier trinken können“, sagt Karl-Heinz Battermann erwartungsvoll.



Waltraut und Karl-Heinz Battermann blicken dem Tag entgegen, an dem sie umziehen können.

Nachfolge des Wohnwinkels ist geregelt

Die Diakoniestationen Hannover gGmbH werden das Angebot des Wohnwinkels, der sich derzeit in der Corvinusgemeinde befindet, in dem Neubau in der Moorhoffstraße weiterführen. Künftig soll es dort ebenfalls Beratungen und Informationen für BewohnerInnen und Angehörige geben. Auch das Kulturcafé soll weiterbetrieben werden, wie Melanie Meyer, Projektmanagerin bei den Diakoniestationen Hannover, sagt. Vorstellbar seien außerdem zusätzliche Angebote wie zum Beispiel Gedächtnistrainings.

Da der Einzug frühestens für Ende kommenden Jahres vorgesehen ist, werden die Diakoniestationen Hannover übergangsweise im Gemeindezentrum an der Corvinuskirche in der Moorhoffstraße 28 bleiben. Bis Ende des Jahres ist dort weiterhin Ingeborg Dahlmann Ansprechpartnerin. Ihre von vielen BesucherInnen geschätzte Arbeit wird derzeit aus Mitteln des Quartiersfonds Stöcken finanziert. Ab Januar 2011 ist Melanie Meyer für die Weiterführung der unterschiedlichen Angebote verantwortlich.

Werkheim sammelt im Laufschrift Spenden fürs Leckerhaus

Im Schweiß ihres Angesichts haben die Teilnehmer eines Benefiz-Marathons Spendengelder für das Soziale Netzwerk Stöcken e.V. gesammelt: Der Lauf rund um Hannover wird seit einigen Jahren von der Wohnungslosen-Unterkunft Werkheim e.V. in Vahrenwald organisiert.

Im vergangenen September nahmen daran rund 160 Läufer teil. Die meisten absolvierten Teilstrecken, einige die kompletten 44,2 Kilometer. Die Teilnahmegebühr betrug fünf Euro, weitere Beiträge wurden als Spende bescheinigt. Insgesamt

kamen 1.000 Euro zusammen.

Einen entsprechenden symbolischen Scheck überreichte Jörg Matthaei vom Vorstand des Werkheim e.V. an Christel Lunau, erste Vorsitzende des Vereins Soziales Netzwerk Stöcken, sowie an Margrit Heidi Stolz, Schatzmeisterin des Vereins und Bezirksbürgermeisterin von Herrenhausen-Stöcken. Von dem Geld sollen Mittagessen im Leckerhaus finanziert werden. Einige der Kinder, die dort be-

treut werden, versorgten während des Benefiz-Marathons an einem Verpflegungspunkt an der Kleingartenkolonie Leineblick in Stöcken die Läufer mit



Der große Scheck für den guten Zweck.

Getränken.

Christel Lunau freute sich nicht nur über die finanzielle Zuwendung: Sie begrüßte es außerdem, dass der Verein erneut öffentlich wahrgenommen und die Arbeit im Leckerhaus ins Bewusstsein gerückt wurde. Auch für die Bewohner des Werkheims habe der Benefiz-Lauf einen positiven Effekt, erläuterte Sozialarbeiter Volker Schepers vom Werkheim e.V.: Auf diese Weise machten die Wohnungslosen die für sie ungewohnte Erfahrung, anderen helfen zu können.

Wunschzettel für Freiräume

Kinder, Jugendliche und SeniorInnen haben sich Gedanken über Plätze und Grünflächen im Sanierungsgebiet gemacht

Was vielen Jungs im Sanierungsgebiet Stöcken fehlt, ist schnell klar: ein guter Bolzplatz. Mehrfach klebten sie entsprechende Wunschzettel an die Stellwände auf dem Spielplatz an der Lüssenhopstraße. Rund 30 Kinder waren hier Anfang September eingeladen, sich Gedanken über Verbesserungen in ihrem persönlichen Umfeld zu machen. Die Kinderbeteiligung ist Teil des Freiraumentwicklungskonzepts der Stadt Hannover für das Sanierungsgebiet, das aus Mitteln des Programms Soziale Stadt gefördert wird. Das Büro für Freiraumplanung Christine Früh sowie das Büro KoRiS hatten im vergangenen Frühjahr den Auftrag erhalten, den Prozess vorzubringen und Konzepte zu entwickeln.

Bei einem ersten Forum im Juni wurde ein Bestandsplan vorgestellt, den die Mitarbeiterinnen des Büros für Freiraumplanung nach intensiver Recherche im Sanierungsgebiet erstellt hatten. Aus Sicht verschiedener Nutzergruppen – Familien, Kinder, Jugendliche und ältere Menschen – wurde anschließend über Stärken und Schwächen im Sanierungsgebiet diskutiert. Im vergangenen September folgte der nächste Schritt, der die Beteiligung verschiedener BewohnerInnengruppen sowie der Wohnungsgesellschaften vorsah.

Die SeniorInnen wurden beim Kulturcafé im Gemeindegarten an der Corvinuskirche befragt. Für Kinder gab es zwei Termine auf Spielplätzen. Gespräche mit

Jugendlichen fanden im Jugendzentrum Opa Seemann sowie während einer Projektwoche in der Emil-Berliner-Schule statt. Mit den Wohnungsgesellschaften wurde an verschiedenen Terminen gesprochen. Bei der Beteiligung gehe es darum, die speziellen Interessen zu erfassen, sagt Anna-Sophie Wurr vom Büro KoRiS: „Bei dem ersten Forum haben die TeilnehmerInnen zwar versucht, sich in die Kinder und Jugendlichen hineinzuversetzen. Das war aber schwierig.“

Auch bei dem zweiten Treffen mit den Kindern auf dem Spielplatz an der Lüssenhopstraße wird schnell deutlich, dass diese ihre Situation sehr gut selbst einschätzen können: Die 4- bis 13-Jährigen, die aus der Kita Freudenthalstraße und dem „Leckerhaus“ kommen, sollen an verschiedenen Stationen ihre Wünsche und Kritikpunkte äußern – schriftlich, auf einem Ankreuzzettel oder in Bildern. Die Ergebnisse werden an Stellwänden aufgehängt. An einer weiteren Stellwand können die Kinder Symbole auf einen Plan vom Sanierungsgebiet aufkleben. Nach einigen Minuten wimmelt es von verschiedenfarbigen Punkten, die beliebte Orte und Treffpunkte der Kinder ebenso zeigen wie Orte, an denen sie Angst haben oder die sie unattraktiv finden.

Während das Urteil über den Spielplatz am Freizeitheim überwiegend positiv ausfällt, halten sich Lob und Kritik hinsichtlich des Spielplatzes in der Lüssenhopstraße die Waage: „Ich finde die Geräte gut“, sagt die 8-jährige Milisa, „ich vermisse aber eine Schaukel.“ Julian gefällt vor allem der Drehsessel, das Spielhaus

sei hingegen ein wenig zu klein. Dass die Kinder zu den Spielmöglichkeiten im Sanierungsgebiet befragt werden, begrüßt der 8-Jährige: „Ich finde das gut, weil man dann helfen kann, den Spielplatz zu verbessern.“

Viele Kinder im Stadtteil spielen gerne am Stöckener Bach und im Gemeindeholz. Dort wünschen sich einige eine BMX-Strecke. Das Stöckener Bad wird geschätzt, ist nach Meinung der Kinder aber zu oft von Vereinen belegt. Ein beliebter Treffpunkt ist der Stöckener Marktplatz, auf dem nach Ansicht der Kinder allerdings mehr los sein könnte. Auf ihrer Wunschliste stehen zudem Ampeln am Schnellweg, um leichter über die viel befahrene Straße zu kommen.

Ein wichtiges Anliegen vieler älterer Menschen ist es, dass die Aufenthaltsqualität im Sanierungsgebiet verbessert wird. Dazu gehört vor allem das Aufstellen

weiterer Bänke, insbesondere auf dem Stöckener Markt. Die SeniorInnen würden sich auch über mehr Blumen freuen. Angeregt wurden außerdem ein Mehrgenerationen-Bewegungspark sowie eine bessere Busverbindung in die Eichsfelder Straße.

Nach Abschluss der Befragungen wurden von dem Büro für Freiraumplanung Christine Früh in Abstimmung mit der Verwaltung Maßnahmenvorschläge entwickelt, die nach Bedeutung und Notwendigkeit gewichtet und auf einem zweiten Forum Ende Oktober vorgestellt und diskutiert wurden. Im Januar kommenden Jahres soll auf einem dritten Forum über die Umsetzung erster konkreter Maßnahmen gesprochen werden. Informationen zum Freiraumentwicklungskonzept gibt es unter www.stoecken.info oder bei Nina Somberg vom Quartiersmanagement Stöcken, Telefon: (05 11) 2 79 24 70.



Ihre Meinung war gefragt: Die Kinder im Sanierungsgebiet konnten ihre Spielmöglichkeiten bewerten.

Freiraumentwicklungskonzept russisch/türkisch

Список пожеланий для свободных территорий

Дети, молодые и пожилые люди задумались над использованием площадей и зеленых участков в санируемом районе

То, что не хватает многим парням в санируемом районе Stöcken, это понятно сразу - хорошая футбольная площадка. Неоднократно они клеят соответствующий список пожеланий на стендах с объявлениями на площадке для игр на Lüssenhopstraße. В начале сентября примерно 30 детей были приглашены сюда, чтобы подумать об улучшениях в их районе. Детское участие является частью программы развития санируемого района города Ганновера, которая поддерживается из средств программы Soziale Stadt. „Büro für Freiraumplanung Christine Früh“, а также „Büro KoRiS“ получили прошедшей весной поручение активизировать процесс и разрабатывать новые программы развития неиспользуемых территорий

Уже на первом форуме, в июне, был представлен план, который сотрудницы „Büro für Freiraumplanung Christine Früh“ произвели после интенсивных поисков в санируемом районе. С точки зрения различных групп пользователей (семей, детей, молодых и пожилых людей) обсуждались сильные и слабые стороны проекта. В прошедшем сентябре последовал следующий шаг, который предусматривал участие различных групп жителей, а также квартирных кооперативов.

Пожилые люди были опрошены на встрече в Kulturcafé в общине Corvinus. Для детей проводились две встречи на площадках для игр. Беседы с молодежью состоялись в молодежном центре Opa Seemann, а также в течение одной проектной недели в Emil-Berliner-Schule. С квартирными общинами обсуждение проводилось на различных встречах. При этом речь шла о том, чтобы охватить специальные интересы, сообщила Анна-Сophie Wurr от Planungsbüro KoRiS: „На первом форуме участники пытались поставить себя на место детей и подростков, но особенно с подростками это было трудно“.

Также на второй встрече с детьми на площадке для игр на Lüssenhopstraße было сразу понятно, что они сами смогут очень хорошо оценить свою ситуацию. Дети в возрасте от 4 до 13 лет, которые приходят из Kita Freudenthalstraße и „Leckerhaus“, должны свои пожелания или критику высказать письменно, т. е. сделать отметки на опросных листах с вопросами или картинками. Результаты вывешиваются на стендах с объявлениями. На другом стенде дети могли наклеивать символы на план санируемого района. Уже через несколько минут план пестрел многоцветными точками, которые

показывали места встреч детей, популярные части города, а также места в которых они боятся или которые они находят непривлекательными.

Если во время обсуждения площадки для игр в Freizeitheim она оценивалась преимущественно положительно, то относительно площадки для игр на Lüssenhopstraße похвала и критика звучали в равной степени: „Я думаю, что площадка хорошо оборудована“, говорит 8-летняя Milisa, „однако отсутствуют качели“. Юлиану нравятся больше всего вращающиеся кресла, но игровой дом немножко мал. То, что детей спрашивают про игровые возможности в санируемом районе, приветствует 8-летний: „Я думаю, что это хорошо, так как это может помочь улучшить игровую площадку“.

Много детей в районе охотно играют у Stöckener Bach и в Gemeindeholz. Там хотели бы они иметь BMX - трек. Stöckener Bad котируется, однако, по мнению детей слишком занят различными обществами. Популярное место встречи - это Stöckener Markplatz, на котором, по их мнению, могло бы быть больше мероприятий. Кроме того, они хотели бы светофоры на скоростной дороге, чтобы легче было перейти через загруженную улицу.

По мнению многих пожилых людей очень важно чтобы удобство пребывания в санируемом районе было улучшено. В частности имеется в виду установка дальнейших скамеек для отдыха, в особенности на Stöckener Markplatz. Пожилые люди радовались бы также большому количеству цветов. Радость принесла бы площадка досуга для различных поколений, а также лучшее автобусное соединение с Eichsfelder Straße. Там находится, в том числе молодежный центр Opa Seemann, до которого сейчас тяжело добраться. Поэтому, прежде всего молодые люди хотели бы для себя молодежный центр, который лежит ближе к санируемому району.

После окончания опросов, которые проводились Büro für Freiraumplanung Christine Früh, были разработаны предложения мероприятий для планирования свободных территорий в согласовании с управлением города. Эти предложения оценивались по значению и необходимости, представлялись и обсуждались на втором форуме в конце октября. В январе наступающего года на третьем форуме должны будут обсуждаться вопросы проведения в жизнь первых конкретных мероприятий. Сведения о программе Freiraumentwicklungskonzept в Интернете по адресу: www.stoecken.info или у Nina Somberg от Quartiersmanagement Stöcken.

Её телефонный номер: (0 511) 279 24 70.

Yeşil kullanım alanları için dilek listesi

Sanierungsgebiet Stöckende çocuklar, gençler ve yaşlılar yeşil alanların geleceği üzerinde çalıştılar.

Stöckende bir çok erkek çocuğu için ne eksik olduğu hemen belli oldu: güzel bir futbol oyun yeri. Aşağı yukarı 30 çocuk Eylül başında buraya davetliydi. Konu yakın çevrede yapılabilecek yenilikler hakkında fikir geliştirmeye. Pılan esnasında çocuk katılımı Hannover şehir belediyesinin yeşil alan konsepsiyonunu geliştirmek için yapılıyor. Bu proje Soziale Stadt bütçesinden ödenmekte. Peysaj planlaması için Christine Früh ve Büro KoRiS ile geçen bahar mukavele yapıldı. Büro hem pilan tasarımı için hemde gelişme takipi için görevlendirildi.

Haziran ayında ilk panelde büronun elemanları tarafından durumu derin bir incelemeden sonra semtте takdim ettiler. Sahaları kullanan guruplar, semtте oturanlar, aileler, çocuklar, gençler ve yaşlılar ile araştırmadan sonra fikirleri alındı, iyi ve kötü noktalar hakkında fikir alış verişi yapıldı. Yaşlı semt sakinlerinin Corvinus- Gemeindesini Kulturcafesinde fikirleri alındı:Çocuklar ile iki görüşme terminu yapıldı. Gençler ile görüşmeler Jugendzentrum Opa Seemannda, proje haftası çevresinde, Emil- Berliner- Schulede yapıldı. Konut sahibi şirketler ile bir kaç sefer görüşüldü. Proje katılımında özel istekleri kavramakta amaç, diyor bayan Anna- Sophie Wurr KoRiS pilanlama bürosundan: „ İlk panelde katılan kişiler gençleri ve çocukları anlamaya çalıştılar, ama gençlerin arzularını anlamak zor.“

İkinci toplantıda, Lüssenhopstraße'deki oyun bahçesinde, hemen anlaşılıyor, durumu kendileride iyi öğretiliyorlar: 4 ile 13 yaş arasındakiler, Freudenthalerstraße'deki kreşten ve „Leckerhaus“dan gelenler, isteklerini ve şikayetlerini çeşitli yerlerde bildirmeleri istendi-yazılı olarak, hazır kâğıtlarda seçerek yada resimler ile. Sonuçlar tahtalarda takdim ediliyor. Başka bir tahtada çocuklar semboller yapıştiriyor Sanierungsgebietin pilanı üstüne. Bir kaç dakika sonra tahta renkli noktalarla doluyor, sevilen ve sevilmeyen yerler

Freizeitheimdaki oyun sahası genelde positif değerlendirilirken, Lüssenhopstraße'deki çocuk bahçesi hakkındaki kararlar iyi ve kötü yandan

bakım açısından dengeli: „Ben oyun aletlerini beğeniyorum burada“ diyor 8 yaşındaki Milisa, „bence bir salıncak eksik“. Julianın hoşuna dönen koltuk gidiyor, oyun evi ona karşı biraz küçük. Sanierungsgebiette çocukların fikirlerinin sorulmasını hoş buluyor 8 yaşındaki: „Hoşuma giden taraf, yeni oyun sahasının yeni tertipinde yardım edebilmek, oyun sahasını daha uygun ve kullanışlı yapmakta destek olmak.“

Çocukların çoğu Stöckener Bach Oda ve Gemeindeholz` da severek oynamakta. Orada bir kaç BMX yolu arzu ediyor. Stöckener Bad sevilmekte, ama çocukların görüşlerine göre havuz takımlar tarafından çok kullanılmakta. Sevilen bir toplanma yeri ise Stöckener Markt Platz. Çocuklara göre burası daha canlı ve yaşamla donatılabilir. İstek listesinde Schnellweg'deki yaya geçit lambaları var, öylelikle çok işlek caddeyi geçebilmek daha kolay olacak.

Yaşlı kesime göre Sanierungsgebiet` teki kullanım alanının kalitesinin artırılması önemli. Oturma imkanlarının artırılması daha fazla banklarla ve çiçeklerle süslenilmesi yaşlı kesimi sevindiren konular. Yaşlıların önerisi ayrıca tüm nesiller, kuşaklar için bir oyun sahası ve Eichsfelder Straßeye otobüs bağlantısı. Burada Jugendzentrum Opa Seemann bulunmakta, oraya ulaşmak şu anda zor. Gençler bu yüzden Sanierungsgebiete yakın Jugendzentrum arzu etmekte.

Semttekilerin fikirleri alınıp değerlendirildikten sonra peyzaj tertibi ile yetkili büro Christine Früh belediye ile birlikte gerçekleştirecek tedbirleri sıralayıp, ölçüp ikinci panelde ekimin sonunda tanıtıp, diskusyonda tanıtacak. Gelecek senenin aralık ayında üçüncü bir panelde kararname kapsamındaki projeler üzerinde tekrar konuşulacak. Yeşil kullanım alanı kozepsiyonu üzerine bilgilendirilme www.stoecken.info yada Nina Somberg Quartiersmanagement Stöckende. Yetkili bayanın telefon numarası (0511/ 279 24 70).



Jugendliche lernen Berufe kennen

Rund 50 Schülerinnen und Schüler der Emil-Berliner-Schule besichtigten verschiedene Betriebe

Vom Beruf des Tierpflegers sollen sich die Schülerinnen und Schüler der Emil-Berliner-Schule in Stöcken keine falschen Vorstellungen machen: Das sei körperlich anstrengende Arbeit, warnt Tierpflegemeister Olaf de la Roi, der in der Klinik für Kleintiere der Tierärztlichen Hochschule Hannover für die Ausbildung zuständig ist. TierpflegerInnen müssen sich außerdem in Biologie und Tiermedizin auskennen sowie fit in Mathematik sein. „Das Wichtigste ist aber die Verantwortung gegenüber den Tieren“, betont de la Roi.

Die 15 Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 a und 9 b lauschen dem Tierpflegemeister aufmerksam. Ende September sind sie im Rahmen einer Projektwoche zur Berufsorientierung in die Tierklinik am Bunteweg in Bemerode gekommen. Nach dem Einführungsvortrag sind sie gespannt darauf, die Stationen und tierischen PatientInnen zu sehen. Bevor es los geht, müssen alle in grüne Kittel schlüpfen. Dann führt de la Roi die Schülerinnen und Schüler durch die einzelnen Bereiche: Sie sehen die Sprechzimmer ebenso wie die Röntgenräume und Operationssäle.

In direkten Kontakt mit den Tieren kommen die Schülerinnen und Schüler zunächst nicht, das ändert sich aber, als es zu den Beagles geht, die in der Klinik für Kleintiere zum Blutspenden gehalten werden: Auch Nina wird von den Hunden freudig begrüßt und angesprungen. Die 15-Jährige hatte in den vergangenen Tagen bereits einen Supermarkt und eine Kindertagesstätte besichtigt, die Tierklinik hatte sie sich ebenfalls gezielt ausgesucht: „Ich wollte mal sehen, ob es so ist, wie ich es mir vorstelle.“ Die Betriebsbesichtigung findet sie sehr lehrreich, vor allem weil sie so viel zu sehen bekommt. Auch ihr Mitschüler René bewertet die Führung als interessant und informativ, will sich aber voraussichtlich nicht in der Tierklinik für einen Ausbildungsplatz bewerben. Die Wahrscheinlichkeit, hier einen von insgesamt rund 30 Ausbildungsplätzen zu ergattern, ist ohnehin nicht sehr groß: „Wir erhalten die Bewerbungen stapelweise“, dämpft de la Roi Hoffnungen.

Noch haben die Schülerinnen und Schüler der Emil-Berliner-Schule allerdings Zeit sich zu entscheiden. „Sie befinden sich gerade in der Orientierungsphase“, erläutert Lehrer Daniel Halfter, der die Besichtigung der Tierklinik be-

gleitet. Die Projektwoche, die in dieser Form erstmals stattfindet, hält er für sehr hilfreich: „So können die Schülerinnen und Schüler in verschiedene Bereiche hineinschauen.“ Knapp 20 Unternehmen standen zur Auswahl – von einer Umzugsfirma über ein Hotel bis zum Großkonzern. Jede Schülerin und jeder Schüler nahm an bis zu fünf Betriebsbesichtigungen teil. Viele der insgesamt rund 50 beteiligten Schülerinnen und Schüler schnupperten zudem in einer Werkstatt-Schule in verschiedene Berufsfelder hinein. Außerdem erhielten alle ein Berufstraining. Die Projektwoche hatten Thomas Bendix und Heinz-Jörgen Kunze-von-Hardenberg von der Ausbildungsinitiative Stöcken mit ausgearbeitet.

Für welchen Ausbildungsplatz sie sich bewerben möchten, sollen die Schülerinnen und Schüler der Emil-Berliner-Schule möglichst im kommenden Sommer wissen. Dann sollen sie auch in der Lage sein, qualifizierte Bewerbungen einzureichen. Zunächst geht es allerdings darum, dass die Jugendlichen für Anfang kommenden Jahres Praktikumsplätze erhalten. Auch die Klinik für Kleintiere nehme vereinzelt Praktikanten an, berichtet de la Roi.



Grüne Kittel waren bei der Besichtigung der Tierklinik für alle Pflicht.

Ein möglicher Einsatzort könnte beispielsweise die Station für Vögel und Reptilien sein, die die Schülerinnen und Schüler an diesem Tag zuletzt besuchen. Hier werden unter anderem einige Papageien gepflegt, die sich selbst das Gefieder ausrupfen. Diese Verhaltensstörung behalten viele Tiere für immer bei. Auch damit müssen TierpflegerInnen umgehen können. Nein, einfach ist dieser Beruf wahrlich nicht. Aber eine falsche Vorstellung davon machen sich die Schülerinnen und Schüler der Emil-Berliner-Schule nach diesem Tag bestimmt nicht mehr.



Von dem kleinen Rudel Beagles wurden die Schülerinnen und Schüler gleich stürmisch begrüßt. Die Tiere ließen sich gerne streicheln und hinter den Ohren kralen.

BeraterInnen helfen bei Lehrstellensuche

Die Projektwoche an der Emil-Berliner-Schule wurde aus Mitteln des Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ (BIWAQ) des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert, in das das Sanierungsgebiet Stöcken vergangenes Jahr aufgenommen wurde. Durch verschiedene Maßnahmen wie Projekte an Schulen, Einzelberatungen und Bewerbungstrainings sollen die Chancen der Jugendlichen in Stöcken auf einen Ausbildungsplatz verbessert werden. Schülerinnen und Schüler sowie Jugendliche ohne Ausbildungsplatz, die Beratung und Unterstützung benötigen, können sich an die Ausbildungsinitiative Stöcken wenden (Kontaktadressen stehen unter „Feste Termine im Stadtteil“ auf Seite 5)



Tierpfleger Olaf de la Roi führte die Gruppe der Emil-Berliner-Schule drei Stunden lang umher und gab ausführlich Auskunft über die Klinik und seinen Beruf.

Weihnachtsbaum strahlt auf Nikolausmarkt

In der Vorweihnachtszeit wird es in diesem Jahr einen festlich geschmückten und beleuchteten Weihnachtsbaum auf dem Stöckener Markt geben. Die mehrere Meter hohe Tanne wird am Mittwoch, 1. Dezember, in der Nähe des Brunnens aufgestellt. Rund 2.000 Euro der Kosten werden von der Wirtschaftsförderung der Stadt Hannover getragen. Einige Gewerbetreibende engagieren sich ebenfalls finanziell.

Am 2. Dezember sollen die Beleuchtung und der Schmuck angebracht werden. Der Baum wird bis Weihnachten in voller Pracht erstrahlen – natürlich auch dann, wenn am Freitag, 3. Dezember, der traditionelle Nikolausmarkt veranstaltet wird. Dieser findet wie gewohnt zwischen 15 und 19 Uhr statt. Dieses Jahr soll es wieder verschiedene Trink-, Essens- und Kunsthandwerksstände sowie Angebote für Kinder geben. „Das Kinderkarussell ist bereits fest gebucht“, sagt Optiker Dirk Biester, der an der Organisation des Nikolausmarktes beteiligt ist. Natürlich soll in diesem Jahr auch der Nikolaus kommen. Die festliche Beleuchtung wird ebenfalls nicht fehlen: Die Sterne, die die Gewerbetreibenden vor einigen Jahren angeschafft haben, sollen bereits ab dem 1. Advent vorweihnachtliche Stimmung verbreiten.

Kalender wird lebendig

Wenn die Tage im Dezember kurz und trüb sind, bleiben viele Menschen häufiger zuhause, Begegnungen werden seltener. Unter dem Motto „bewegt – belebt“ veranstaltet die Kirchengemeinde Ledeburg Stöcken daher auch in diesem Jahr einen lebendigen Adventskalender: Vom 1. bis zum 24. Dezember öffnet sich täglich um 17.30 Uhr in Stöcken oder Ledeburg ein Türchen. Mal laden Privatpersonen ein, an anderen Tagen sind es Institutionen oder Geschäfte. Veranstaltungsorte sind Gärten, Carports, Terrassen oder Hauseingänge.

Das jeweilige Angebot ist sehr unterschiedlich und kann von den Ausrichtern frei gestaltet werden: Es wird musiziert, gebacken, vorgelesen und gemeinsam gegessen. Jeder, der daran teilnehmen möchte, ist herzlich eingeladen. Die einzelnen Veranstaltungsorte und -termine sind in den Schaukästen der Kirchengemeinde ausgehängt, werden im Gemeindebrief veröffentlicht und sind auf der Internetseite www.stoecken.info einzusehen. In Stöcken laden am 13. Dezember Christel Lunau und der Chor „Kreuzfidel“ in die Alte Stöckener 59 ein. Zwei Tage später öffnet das Quartiersmanagement Stöcken in der Ithstraße 4 ein Türchen. Und am 21. Dezember gibt es in der Corvinskirche ein Angebot.

ANSPRECHPARTNERINNEN UND RUFNUMMERN IM STADTTEIL

QUARTIERSMANAGEMENT:

Ithstraße 4. Sprechzeiten sind dienstags zwischen 15 und 17 Uhr oder nach Absprache: Telefon (05 11) 2 79 24 70 (Nina Somberg, Stadt Hannover, Fachbereich Planen und Stadtentwicklung), (05 11) 2 79 25 50 (Agnes Skowronneck, Stadt Hannover, Fachbereich Soziales), oder (05 11) 2 28 67 58 (Claudia Müller, GBH).

STADTTEILLADEN:

Ithstraße 8. Ansprechpartnerin ist Frauke Piotrowski vom Sozialen Netzwerk Stöcken e.V. Sie steht freitags zwischen 9 und 12 Uhr unter Telefon (05 11) 70 03 37 61 für Fragen und Anregungen zur Verfügung. Kontakt per E-Mail: stadtteilladen.stoecken@web.de.

FREIZEITHEIM:

Eichsfelder Straße 101; die Telefonnummer lautet (05 11) 16 84 35 51; E-Mail: FZH-Stoecken@hannover-stadt.de.

KOMMISSION SANIERUNG:

Die Vorsitzende der Kommission, Heidi Stolzenwald, ist unter der Rufnummer (05 11) 75 12 75 zu erreichen

GEWERBEBERATUNG:

Wolfgang Jarnot und Manfred Gutzmer; Telefon (05 11) 6 40 68 30; E-Mail: jarnot@stadtum-bau.de.

AUSBILDUNGSOFFENSIVE STÖCKEN:

Thomas Bendix und Heinz-Jörgen Kunze-von-Hardenberg. Weitere Infos stehen unter „Feste Termine im Stadtteil“ auf Seite 5.

JUGENDZENTRUM:

Jugendzentrum „Opa Seemann“, Eichsfelder Straße 32, Telefon (05 11) 16 84 76 92.

LECKERHAUS:

Pädagogischer Mittagstisch mit Hausaufgabenbetreuung für Kinder und Jugendliche in der Lüssenhopstraße 17. Annette Meinecke ist montags bis donnerstags zwischen 11 und 17 Uhr sowie freitags zwischen 10 und 16 Uhr unter (05 11) 9 20 59 11 zu erreichen. E-Mail: info@leckerhaus.de.

SOZIALDIENST:

Kommunaler Sozialdienst Hannover, Oertze- weg 5/ Eingang Fuhsestraße (Leinhausen). Dagmar Dulias ist jeden Montag und Donnerstag zwischen 8.30 und 11 Uhr sowie mittwochs von 10 bis 16 Uhr unter (05 11) 16 84 93 40 zu erreichen.

POLIZEI:

Das Polizeikommissariat Stöcken befindet sich in der Stöckener Straße 162, Telefon (05 11) 1 09 38 15 (keine Notrufnummer!).

WOHNWINKEL:

Beratung für SeniorInnen und Angehörige in der Moorhoffstraße 28. Ansprechpartnerin Melandie Meyer ist unter der Rufnummer 01 76/ 25 99 65 05 erreichbar. Sprechzeit ist montags von 9 bis 12 Uhr.

GESUND IN STÖCKEN:

Informationen und verschiedene Angebote zum Thema Gesundheit mittwochs im Stadtteilladen, Ithstraße 8. Kontakt: Nanette Klieber, Telefon 01 63/ 4 58 11 55.

DRK-SENIORBÜRO:

Seniorenbüro des Deutschen Roten Kreuzes in der Stükelstraße 12 (Ledeburg), Telefon (05 11) 75 19 61.

SENIORENSERVICE:

Kommunaler Seniorenservice Hannover in der Ihmepassage 5 (Linden). Christina Mesteri ist unter Telefon (05 11) 16 84 29 00 zu erreichen.

FESTE TERMINE IM STADTTEIL

AUSBILDUNGSOFFENSIVE STÖCKEN:

Beratung und Unterstützung für SchülerInnen und Jugendliche ohne Ausbildungsplatz sowie Eltern und Ausbildungsbetriebe. Die Ansprechpartner sind Thomas Bendix, Telefon (05 11) 16 84 71 27 sowie mobil 0 15 78/ 7 30 75 37, und Heinz-Jürgen Kunze-von Hardenberg, Telefon (05 11) 16 84 71 21 sowie 0 15 78/ 7 30 75 32. Beratung vor Ort: Stadteilladen, donnerstags von 15 bis 17 Uhr.

NACHBARSCHAFTSHILFE

Montags von 9 bis 11 Uhr bietet Hatice Icik in türkischer Sprache kostenlose Nachbarschaftshilfe im Stadteilladen in der Ithstraße 8 an.

GESUNDHEITSTREFF:

Kostenlose Gesundheitsangebote im Stadteilladen in der Ithstraße 8:

Walken für Anfänger und Fortgeschrittene: Training unter der Leitung von Margit Mertz. Start ist jeden Mittwoch um 10 Uhr am Stadteilladen.

Gesund in den Tag: Beim gesunden Frühstück steuern alle TeilnehmerInnen etwas Leckeres zum Büffet bei. Mittwochs um 11 Uhr geht's los.

Frauentreff: In türkischer Sprache wird unter Leitung von Ömür Türk donnerstags von 9 bis 11 Uhr über verschiedene Gesundheitsthemen gesprochen.

Sport und Spaß statt Körperkult: Gymnastik für Frauen. Ein Angebot vor allem für Migrantinnen, Sportkleidung ist nicht nötig. Jeden Dienstag von 10.30 bis 11.30 Uhr im Leckerhaus, Lüssenhopstraße 17.

Funktionstraining: Das Angebot richtet sich vor allem an chronisch Kranke und findet dienstags von 9 bis 9.30 Uhr und von 9.30 bis 10 Uhr sowie donnerstags von 17 bis 17.30 Uhr und von 17.30 bis 18 Uhr statt. Das Training wird von geschulten Physiotherapeuten im Gemeindehaus der Corvinuskirche, Moorhoffstraße 28, durchgeführt. Die Kosten werden eventuell von der eigenen Krankenkasse übernommen. Anmeldungen unter (05 11) 8 97 95 55 (Behinderten Sportverein Langenhagen e.V.) oder (01 63) 4 58 11 55 (Gesund in Stöcken).

LESECAFÉ:

Jeden Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag zwischen 11 und 13 Uhr sowie mittwochs von 9 bis 12 Uhr im Stadteilladen, Ithstraße 8. BesucherInnen können kostenlos verschiedene Tageszeitungen und Zeitschriften sowie Bücher aus dem Offenen Bücherschrank lesen. Das Lesecafé wird von Irina Yura geleitet.

LADENCAFÉ:

Das LadenCafé im Stadteilladen ist jeden Freitag von 15 bis 17 Uhr geöffnet. Hier können BewohnerInnen bei einer Tasse Kaffee oder Tee ins Gespräch kommen und sich mit der Café-Leiterin Irina Yura unterhalten.

WOHNWINKEL:

Die Anlaufstelle und Informationsbörse für ältere Menschen im Gemeindezentrum der Corvinuskirche in der Moorhoffstraße 28 bietet montags zwischen 9 und 12 Uhr eine allgemeine Beratung für SeniorInnen und Angehörige. Dienstags zwischen 15 und 17 Uhr findet das Kulturcafé statt. Mittwochs wird zwischen 12 und 14 Uhr gemeinsam gegessen, eine Anmeldung ist erforderlich. Kontakt: Melanie Meyer, Telefon 01 76/ 25 99 65 05. Jeden Mittwoch gibt es zudem von 9.30 bis 11.30 Uhr ein Frühstück für SeniorInnen in türkischer Sprache.

NEUES ANGEBOT FÜR ALLEINERZIEHENDE UND IHRE BABYS

Mütter, die ihr Baby alleine erziehen, sind herzlich zu einem offenen Treff im Stadteilladen, Ithstraße 8, eingeladen. Unter Leitung von Nannette Klieber von Gesund in Stöcken können die Frauen zusammen Tee trinken, sich austauschen und gemeinsame Aktivitäten planen. Außerdem erhalten sie Informationen und Unterstützungsangebote. Selbstverständlich sind auch die Babys im Alter von bis zu 12 Monaten willkommen. Das Treffen findet mittwochs von 15 bis 16.30 Uhr statt. Die Teilnahme ist kostenlos.

Stöcken feiert

Mehrere Feste sorgten im Sommer für ein geselliges Miteinander

Dass die StöckenerInnen Partymuffel seien, kann man ihnen absolut nicht vorwerfen: Gleich mehrere Feste lockten die BewohnerInnen in den vergangenen Monaten auf Straßen, Plätze und Freiflächen im Stadtteil. Den Auftakt machte das „Fest der Nachbarn“ Ende Mai auf der Grünfläche vor dem Stadteilladen in der Ithstraße. Der „Tag der kulturellen Begegnung“ wurde vom Integrationsbeirat Herrenhausen-Stöcken veranstaltet. Mehrere Musik- und Tanzgruppen sorgten für ein abwechslungsreiches Programm. Anfang August wurde das Brunnenfest auf dem Stöckener Markt gefeiert.

Anlass war der 30. Geburtstag des Brunnens, der zuvor einen frischen blauen Anstrich erhalten hatte. Anfang September fand das Stadteilladefest Herrenhausen-Stöcken statt. Das Motto lautete „Ich du er sie – alle“. Damit wurde zum freundschaftlichen und geselligen Miteinander aufgerufen. Den Abschluss des Fest-Reigens bildete Ende September das Spätsommerfest des Stadteilladens. Die BesucherInnen ließen sich durch das schlechte Wetter den Spaß am bunten Programm und den Appetit auf Kaffee, Waffeln und Kuchen nicht verderben.



Das Fest der Nachbarn: bunt wie das Plakat.



Die Wiese vor dem Stadteilladen war Schauplatz für gleich zwei Feste: das Fest der Nachbarn Ende Mai sowie das Spätsommerfest Ende September.



Das Stadteilladefest Herrenhausen-Stöcken bot ein buntes Programm für alle Generationen. Die Percussiongruppe riss die Zuhörer mit ihren Rhythmen mit.



Einige Kinder verliehen dem Brunnen auf dem Stöckener Markt einen frischen Anstrich. Das wurde später gefeiert - unter anderem mit der Feuerwehr.



Am „Tag der kulturellen Begegnung“ wurden traditionelle Tänze aufgeführt. Außerdem waren Kaffeespezialitäten aus mehreren Ländern im Angebot.

Künstlerische Annäherung an das eigene Ich

Die Kindertagesstätte der Corvinusgemeinde zeigt noch bis in die Adventszeit hinein eine Porträt-Ausstellung

Ob wirklichkeitsgetreue Selbstbilder, verfremdete Gesichter oder stilisierte Masken: Der Frage „Wer bin ich?“ sind viele Kinder und Erwachsene im Sanierungsgebiet Stöcken ganz individuell und kreativ nachgegangen. Sie alle waren TeilnehmerInnen an einem großen Kunstprojekt, aus dem etwa 500 Porträts hervorgegangen sind. Rund 150 davon werden derzeit in der Kindertagesstätte mit Fami-

lienzentrum der Corvinusgemeinde in der Moorhoffstraße 28 a ausgestellt. Dort sind die Werke noch bis in die Adventszeit von montags bis freitags zwischen 8 und 16 Uhr zu sehen. Weitere Termine können unter (05 11) 75 25 20 vereinbart werden.

Bereits in den vergangenen Jahren hatte Barbara Gschwendner von der Kunstschule „Galerie Spielraum“ und Erziehe-

rin im Corvinus-Kindergarten Kunstprojekte zu den Themen „Schmetterlinge“, „Kreuz“ und „Engel“ organisiert. In diesem Jahr nahmen erneut neben den Kindergartenkindern unter anderen SchülerInnen der Klasse 9b der Wilhelm-Schade-Schule, BesucherInnen des Kultur-Cafés des Wohnwinkels sowie der Kunstschule „Galerie Spielraum“ teil. Weitere Kooperationspartner waren der Kindergarten der Bugenhagen-Gemeinde

in der Südstadt und die Konfirmandengruppe der Corvinusgemeinde.

Zur Ausstellungseröffnung am 11. September kamen viele KünstlerInnen und BesucherInnen in die Kindertagesstätte. Dort gab es zum Auftakt einen Begrüßungskreis mit Liedern sowie eine anschließende Führung durch die Ausstellung. Aktionen wie schminken, malen, Holzfiguren basteln oder Porträts puzzeln rundeten die Veranstaltung ab.



Wer bin ich? Diese Frage stellten sich viele kleine und große Künstler nicht erst bei der Eröffnung der Ausstellung. Über mehrere Monate entstanden witzige, verspielte und sehr persönliche Arbeiten wie die zum Mosaik-Gesicht umgestaltete große Tasse oder das Selbstbild mit Freundin vom 6-jährigen Julian, das den Titel „Wir tanzen“ trägt.

Mit Stöcken durch Stöcken

Von Monika Fröhlich

Seit genau einem Jahr besteht die Walking-Gruppe für Anfängerinnen und Fortgeschrittene, die auf eine Initiative von Gesund in Stöcken zurückgeht. Treffpunkt ist jeden Mittwoch um 10 Uhr vor dem Stadteilladen in der Ithstraße 8. Mit mir sind es an diesem Septembermorgen vier weitere TeilnehmerInnen. Pünktlich geht es los in Richtung Stöckener Wald. Dort angekommen dehnen wir uns erst und starten dann zu einem 45-minütigem Lauf.

Nach den vielen Regentagen ist das Wetter zum Glück sehr schön. Alle laufen in ihrem Tempo. Ich bin ein bisschen langsamer, kann mich deshalb aber gut mit einigen TeilnehmerInnen unterhalten. Frau Lorentzen

erzählt mir, dass sie durch einen Artikel im Wochenblatt auf diese Gruppe aufmerksam geworden war: „Jeden Mittwoch komme ich mit dem Fahrrad aus Ledeburg hierher. Ich wollte Nordic Walking schon immer erlernen und bin froh, dass ich diese Gruppe ganz in meiner Nähe gefunden habe.“



Die Walking-Gruppe marschiert bei jedem Wetter los.

Nach etwa drei Runden im Wald kommen wir wieder zusammen. Auf dem Rückweg holen wir auf dem Stöckener Markt Brötchen, um im Stadteilladen gemeinsam zu frühstücken. Ich bin sehr überrascht, wie reichhaltig der Tisch gedeckt ist. Das Frühstück ist nicht nur für die LäuferInnen. Jeder, der in Gesellschaft frühstücken möchte, kann gerne vorbeischaun.

Frau Mertz berichtet mir von einem Ausflug in den Mehrgenerationen-Bewegungspark in Langenhagen, den die Gruppe im Sommer unternommen hatte. Dort stehen acht Geräte, die vor allem die älteren Besucher spielerisch dazu auffordern, sich zu bewegen und geistig fit zu halten. Es ist ein Ort, an dem man sich gerne trifft und gleichzeitig etwas für seine Gesundheit tun kann. Das gemeinsame Fazit der Walking-Gruppe ist schnell gefunden: „So etwas Tolles brauchen wir auch in Stöcken.“

Die Walking-Gruppe besteht derzeit aus acht TeilnehmerInnen, die regelmäßig kommen. Jeder, der Lust auf Bewegung an der frischen Luft hat, ist herzlich willkommen. Für weitere Auskünfte steht Nanette Klieber unter der Rufnummer 01 63/ 4 58 11 55 bereit.

Was ist ... die Vor-Ort-Runde?

Die Vor-Ort-Runde ist ein wichtiges Beteiligungsgremium für das Programm Soziale Stadt im Sanierungsgebiet Stöcken. Zurzeit gehören ihr mehr als 30 Personen verschiedener Einrichtungen im Sanierungsgebiet an: LehrerInnen, ErzieherInnen, Vereinsmitglieder und Geschäftsleute ebenso wie VertreterInnen der Kommission Sanierung, MitarbeiterInnen des Quartiersmanagements sowie Bezirksbürgermeisterin Margrit Heidi Stolzenwald. Auch einige BewohnerInnen aus dem Sanierungsgebiet engagieren sich. Koordiniert wird das Gremium von Carmen Müller, Geschäftsführerin im Freizeitheim Stöcken.

Die Vor-Ort-Runde möchte das Programm Soziale Stadt mit konkreten Ideen und Projekten unterstützen und voranbringen. Daher wurden vier Arbeitsgruppen gebildet, die sich folgenden Schwerpunktthemen widmen:

- Öffentlichkeit, Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement;
- Soziale und kulturelle Angebote und Infrastruktur;
- Wohnen, Wohnumfeld, Grün- und Freiflächen, Verkehr, Umwelt;
- Bildung und Qualifizierung.

In den Arbeitsgruppen wurden beispielsweise Stadteillakender entwickelt und das Brunnenfest organisiert. Anregungen der Vor-Ort-Runde werden an die Kommission Sanierung Stöcken und den Bezirksrat Stöcken-Herrenhausen herangetragen.

Die Vor-Ort-Runde bildete sich bereits im Jahr 2000, als das Bewerbungsverfahren für das Bund-Länder-Programm Soziale Stadt lief, in das der Stadtteil Stöcken aufgenommen werden sollte. Aus der damals ins Leben gerufenen Arbeitsgemeinschaft „Mittagstisch“ entwickelte sich der Verein Soziales Netzwerk Stöcken, der heute Träger des „Leckerhauses“ ist. Nachdem Stöcken zunächst keine Berücksichtigung in dem Programm Soziale Stadt fand, wurde die Vor-Ort-Runde Ende 2002 aufgelöst und 2005 mit der zweiten Bewerbung wieder einberufen. Das Gremium trifft sich seither regelmäßig einmal im Quartal. Wer aktiv daran mitwirken möchte, kann sich bei Carmen Müller im Freizeitheim Stöcken melden. Sie ist telefonisch unter (05 11) 16 84 29 42 zu erreichen.

AKTUELLE TERMINE

MITTWOCH, 1. DEZEMBER

17.30 Uhr: Ausstellungseröffnung Körperwissen - eine Reise durch den menschlichen Körper im Freizeitheim Stöcken. Wissenswertes über das Herz-Kreislauf-System, das Hormonsystem, die Verdauung, das Immunsystem, die Ernährung und Rheuma auf elf Plakaten. Zur Eröffnung gibt es eine kurze

Ansprache und einen Umtrunk. Ansprechpartnerin ist Nanette Klieber von Gesund in Stöcken, Telefon 01 63/ 4 58 11 55.

FREITAG, 3. DEZEMBER

10 bis 13 Uhr: Weihnachtsgeschenkebörse im Freizeitheim Stöcken. Die Standgebühr beträgt 5 Euro. Anmeldungen nimmt das Freizeitheim

unter (05 11) 16 84 04 33 entgegen. Ab 11 Uhr wird von Grundschulkindern der Tannenbaum im Foyer geschmückt. Außerdem werden von der Kochgruppe „Topffit“ Leckereien und Kakao angeboten.

FREITAG, 3. DEZEMBER

15 bis 19 Uhr: Nikolausmarkt auf dem Stöckener Marktplatz. Mit

Kinderkarussell, Trink-, Essens- und Kunsthandwerksständen. Der Nikolaus wird ebenfalls erwartet.

SONNTAG, 5. DEZEMBER

14 bis 17 Uhr: Erster Tierartikelflohmarkt im Freizeitheim Stöcken. Alles für Hund, Katze, Maus. Tiere oder Lebendfutter dürfen nicht verkauft werden. Die Tischgebühr beträgt 5

Euro. Anmeldungen sind im Freizeitheim Stöcken auch telefonisch unter (05 11) 16 84 04 33 möglich.

DIENSTAG, 7. DEZEMBER

16 bis 17 Uhr: Vor-Ort-Runde Stöcken im Musikraum des Freizeitheims Stöcken. Anmeldungen nimmt Carmen Müller, Geschäftsführerin des Freizeitheim Stö-

cken, Telefon (05 11) 16 84 29 42, entgegen. (Siehe auch Artikel auf dieser Seite)

FREITAG, 10. DEZEMBER

16 Uhr: Adventsfeier mit Kaffee, Keksen, Liedern und Texten im Gemeindehaus der Corvinuskirche, Moorhoffstraße 28. BesucherInnen erhalten eine weihnachtliche Tüte.

Rap trifft Percussion

Das Projekt „Musik in Stöcken“ soll unterschiedliche Menschen im Stadtteil zusammenbringen

SeniorInnen musizieren mit Jugendlichen, ein Kirchenchor singt zu Rap-Musik, türkische Folklore trifft auf afrikanische Rhythmen – alles ist denkbar bei dem Projekt „Musik in Stöcken“, das in den kommenden Monaten im Sanierungsgebiet Stöcken anlaufen soll. „Wir beabsichtigen eine Musikalisierung des Stadtteils“, sagt Initiatorin Agnes Skowronneck vom Quartiersmanagement Stöcken: „Jeder, der in irgendeiner Weise Spaß an Musik hat, soll angesprochen werden und kann mitmachen. Unter dem Dach Musik in Stöcken entstehen Kontakte über Generationen und Kulturen hinweg.“

Derzeit befindet sich das Projekt, das aus Mitteln des Programms Soziale Stadt der Stadt Hannover sowie der Bürgerstiftung Hannover finanziert wird, in der Endphase

der Konzeption. Zwei Projektbausteine fanden schon in den vergangenen Herbstferien statt: Unter dem Titel „Text & Sound“ wurde im Jugendtreff „Inner

Burg“ ein fünftägiger Rap-Workshop angeboten. Hier entwickelten Jugendliche unter fachkundiger Anleitung Ideen für Kompositionen, schrieben eigene Texte

und probierten Rap-Songs aus.

Zeitgleich gab es einen Trommel- und Percussionworkshop, an dem insgesamt sieben Kinder teilnahmen und der von einem erfahrenen Musiker angeleitet wurde. Am Ende der Projektwoche kamen beide Workshops im Jugendtreff „Inner Burg“ der Deutschen Jugend in Europa zusammen (DJO). Dort spielten sich die Workshop-TeilnehmerInnen gegenseitig ihre Ergebnisse vor. Außerdem gab es eine gemeinsame Session: „Der Altersunterschied hat dabei überhaupt nichts ausgemacht. Das hat allen einfach nur Spaß gebracht“, schwärmt Projektleiterin Frauke Piotrowski.

Für das kommende Frühjahr ist für das Projekt „Musik in Stöcken“ eine Auftaktveranstaltung vorgesehen. Dann sollen möglichst alle bereits bestehenden Musik- und Tanzgruppen die Möglichkeit haben, sich mit einem Auftritt vorzustellen und

andere kennenzulernen. „Ziel ist es, die einzelnen Gruppen und Initiativen zu vernetzen. Die Menschen sollen sich begegnen, Kontakte knüpfen und Kooperationen eingehen“, erläutert Skowronneck. Daraus können neue Projekte entstehen, die den Stadtteil musikalisch beleben.



Mit Feuereifer dabei: die Kinder des Trommelworkshops im Jugendtreff „Inner Burg“.



Die Rap-Texte wurden aufgenommen.

Einstudierte Choreos, spontane Solos

Die TeilnehmerInnen des Streetdance-Projekts proben für ihre nächsten Auftritte

Schnell wird die Tischtennisplatte zur Seite geräumt und schon ist im Jugendzentrum Opa Seemann eine Tanzfläche entstanden. Es braucht nicht viel für Streetdance, dem Tanz, der von der Straße kommt. Aus dem Lautsprecher des Ghetto-blusters ertönt Hip-Hop-Musik, durchmischt mit Funk und Pop, die TänzerInnen nehmen ihre Positionen ein und dann geht's auch schon los: Die Gruppe bewegt sich in einstudierten Choreographien, immer wieder kommen Einzelne nach vorne und zeigen ihr individuelles Können.

Die Streetdance-Gruppe im Jugendzentrum wurde vor etwa einem Jahr ins Leben gerufen und besteht aus Mädchen und Jungen im Alter zwischen 10 und 19 Jahren. Der harte Kern sind acht Tänzerinnen und Tänzer, immer wieder kommen neue dazu, andere hören auf. Die Gruppe trifft sich einmal in der Woche und wird von Tomy angeleitet. Der 25-Jährige ist eine bekannte Größe in der deutschen Streetdance-Szene. Mit seiner Formation „Big Bang“ tritt er auf nationalen und internationalen Festivals auf.

Viele, die beim Stöckener Streetdance-Projekt mitmachen, haben bereits Vorerfahrungen: „Ich war schon in der Schule

in einer Hip-Hop-AG“, erzählt Samira. Die 13-Jährige wurde im Jugendzentrum gefragt, ob sie beim Streetdance teilnehmen wollte, und ist von Anfang an dabei: „Das macht großen Spaß. Und wir können damit auftreten.“ Auch der 12-jährige Elmond ist begeistert: „Wir lernen hier viel von Tomy“, sagt er, „er zeigt uns eine Menge Choreos.“

Ihren ersten Auftritt hatte die Streetdance-Gruppe Anfang September auf dem Stadtteilstadt Herrenhausen-Stöcken. Im Oktober tanzten sie vor der Kommission Sanierung Stöcken. Weitere Auftritte sollen folgen. Bis dahin wird weiter fleißig trainiert. Streetdance ist schließlich schweißtreibender

Sport, verlangt Körperbeherrschung, Rhythmusgefühl, tänzerischen Ausdruck und gutes Zusammenspiel der Akteure.

„Streetdance ist eine kommunikative Form des Tanzens, die Individualität und Kreativität fördert. Und weil die Kinder und Jugendlichen in der Schule und in der Freizeit viel sitzen, bieten wir bewusst eine Alternative“, sagt Sozialarbeiterin Astrid Bennewitz, die das Projekt leitet. Die Streetdance-Gruppe wird daher aus Mitteln des Quartiersfonds



Vorzeigbar: Die Streetdance-Gruppe trainiert seit einem Jahr.

Stöcken unterstützt. Von den Zuschüssen wird der Trainer bezahlt. Die Organisation liegt in den Händen der MitarbeiterInnen des Jugendzentrums Stöcken. Kinder und Jugendliche, die Lust auf Streetdance haben, können sich gerne der Gruppe anschließen. Das Training ist – außer in den Ferien – jeden Mittwoch um 16.30 Uhr.

Einstudierte Choreos russisch/türkisch

Вышколенная хореография, стихийные соло

Участницы и участники проекта „уличные танцы“ репетируют для следующих выступлений

Stol für настольного тенниса быстро убирается в сторону, и тут же возникла танцплощадка в молодежном центре Опа Seemann. Для Streetdance нужно совсем немного, для танца, который приходит с улицы. Из динамиков магнитолы начинает звучать музыка хип-хопа, перемешивается с радио и поп, танцоры и танцовщицы принимают свои позиции и затем это уже начинается: группа передвигается в заученной хореографии, снова и снова одиночки выходят вперед и показывают своё индивидуальное мастерство.

Группа уличные танцы в молодежном центре создалась примерно один год назад и состоит из юношей и девушек в возрасте между 10 и 19 годами. Постоянным ядром являются 8 танцоров и танцовщиц, снова и снова присоединяются новые, другие прекращают. Группа встречается один раз в неделю и управляется Tomy. 25-летний Tomy это широко известная личность в немецкой сцене уличных танцев. Со своим формированием „Big Bang“ он выступает на национальных и международных фестивалях.

Многие, которые участвуют в Stöckener Streetdance-Проекте, имеют уже предварительный опыт: „Я была уже в школьной группе хип-хопа“, рассказывает Samira. 13-летнюю спросили в молодежном центре, хотела ли бы она принимать участие в уличных танцах. И она принимает участие

с самого начала: „ Это доставляет много удовольствия. И мы можем вместе с тем выступать. “ 12-летний Elmond тоже в восторге: „ Мы учимся здесь многому от Tomy “, говорит он, „ он показывает нам хореографию “.

Свой первый выход группа уличных танцев имела уже в начале сентября на городском празднике района Herrenhausen-Stöcken. В октябре они танцевали перед комиссией Sanierung Stöcken. Дальнейшие выступления должны последовать. Группа и дальше будет усердно тренироваться. Уличные танцы это потогонный спорт, требуют владение телом, чувство ритма, танцевальной выразительности и хорошей согласованности актеров.

„ Уличные танцы - это коммуникативная форма танца, которая содействует индивидуальности и творческим силам. А так как дети и молодые люди и в школе и в свободное время много сидят, мы осознанно предлагаем альтернативу “, говорит социальная работница Astrid Bennewitz, которая руководит проектом. Поэтому группа уличных танцев поддерживается из средств фонда Quartiersfonds Stöcken. Тренер оплачивается дотациями. Организацией занимаются сотрудники молодежного центра Stöcken. Дети и молодые люди, которые хотят танцевать уличные танцы, могут присоединиться к группе. Тренировка: каждую среду в 16.30 ч. за исключением каникул.

Çalışılmış koroyografi, beklenmedik sololar

Street- Dance projesine katılanlar gelecek sahne takdimi için prova yapmaktalar

Ping- Pong masası kenara itilip hemen bis dans sahası açılıyor Jugendzentrum Opa Seemannda Street- Dance, sokaktan gelen dansı yapmak için pek fazla bir şey gerekmiyor. Gethoblusterin hopörlesinden gelen Hip- Hop musığı, Funk ve Pop karışık, dansçılar yerlerini alıyor ve ondan sonra başlanıyor: gurup etüdlerde çalıştıkları koreograflerle harakete başlıyor. Teker teker öne gelip kişisel özelliklerini dansla takdim ediyorlar.

Street- Dance gurubu geçen sene Jugendzentrumda kuruldu ve 10- 19 yaşlarında kızlar ve erkek çocukları katılmakta. Gurubun sağlam çekirdeğini sekiz dansçı, kız ve erkek, oluşturuyor. Gurub haftada bir gün buluşuyor ve Tomy tarafından yönetiliyor. 25 yaşındaki yönetici Alman Street- Dance dünyasında tanınmış bir kişilik. „Big- Bang“ isimli formasyonu ile nasyonal ve internasyonal festivallere katılmakta.

Stöckende „Street- Dance“ projesine katılanlarda çoğunun ilk dans tecrübeleri var: „ben okulda Hip- Hop AG- gurubuna katılmışım“ diyor Samira. Jugendzentrumda sorulmuştu ona, dans projesine katılırmı diye. Böylelikle baştan beri guruba ait: Çok zevkli ve biz gösterilerde yapabiliyoruz sahnede“. Elmond 12 yaşında ve hayran bu dansa“ Biz Tomyden çok şey öğreniyoruz“ diyor „Bize bir sürü koreografi gösteriyor“.

Eylül ayının başında Street- Dance gurubu Herrenhausen- Stöcken semt şenliklerinde ilk sahne gösterisini yaptı. Ekim ayında Sanierungskommission Stöckende takdimde bulundu. Daha başka

takdimlerde gelecekte var sırada. O zamana kadar antremana çalışkanlıkla devam ediliyor. Street- Dance nede olsa terleten bir spor, vücuta hakimlik, ritmus hissi, dansla ifade kaabileyeti ve iyi bir birlik-beraberlik istiyor aktörlerle.

„Street- Dance iletişimli bir dans formu, kişiliği ve yaratıcılığı geliştirmekte. Çocuklar ve gençler çok oturduklarından bir alternatif imkan veriyoruz. Projeyi yöneten, sosyal danışman bayan Astrid Bennewitz böyle diyor. Street- Dance gurubu Quartierfonds Stöcken bütçesinden destekleniyor. Gelen destek ile antrönör ödenmekte. Organize işleri Jugendzentrum Stöckendeki yetkili elemanların elinde. Street- Dance yapmak isteyen çocuklar ve gençler guruba katılabilirler. Antreman- tatil dışında- her çarşamba 16.30 da.



Küchengespräch...

... mit Samadhi

Von Monika Fröhlich

Es ist zehn Uhr und es regnet in Strömen, als ich vor dem Mehrfamilienhaus in der Hogrefestraße stehe. Ich habe einen Termin mit Gerhard Martin Dittrich. Die Wohnung liegt im ersten Stock. Ich werde durch das Wohnzimmer direkt in die Küche geführt. An den Wänden hängen sehr schöne Bilder von Personen jeglichen Alters. Die Küche ist klein, aber für einen Singlehaushalt ausreichend. Auch hier hängen einige seiner Arbeiten.

Wir kommen schnell ins Gespräch über seine Kunst. Ich muss vorab erwähnen, dass Zeit für ihn keine Rolle spielt, deshalb verzichte ich auf Jahreszahlen und das Alter des Künstlers. Als erstes erklärt mir Dittrich, wie er zu seinem Künstlernamen Samadhi kam: Samadhi ist ein indisches Wort und bezeichnet einen Zustand der beständigen Meditation. Einer seiner vielen Auslandsaufenthalte führte ihn nach Indien. Dort lernte er eine Inderin kennen, die ihm ein Buch über den Buddhismus schenkte. Seither ist er überzeugter Buddhist und verbindet die Meditation mit seinen Arbeiten: „Wenn ich zeichne oder am Computer meine Bilder vervollständige, ist das reine Meditation. Dabei spüre ich Ruhe und Zufriedenheit. Ich sehe die Eigenschaften der Menschen und bringe sie zum Ausdruck, sei es in Form von Malerei oder Fotografie. Es sind die

Momentaufnahmen, die jedem Bild einen individuellen Charakter verleihen. Ein Bild sagt mehr als tausend Worte und das dauerhaft.“

Wir machen eine kurze Pause und gehen ins Wohnzimmer, wo mir Dittrich ein paar seiner Arbeiten am Computer zeigt. Ich schaue mir auch seine Bilder an den Wänden genauer an und erblicke sehr schöne Kinderportraits, die er von seinen eigenen Kindern angefertigt hat. Zurück in der Küche trinken wir einen Cappuccino und unterhalten uns weiter: Geboren wurde Dittrich in Stadthagen bei Hannover. Seine Eltern waren Künstler. Mit sechs Jahren fing Dittrich selber an zu malen, und im Alter von zehn Jahren entdeckte er die Fotografie. 2004 fügte er dann beide Kunstrichtungen zusammen.

Mit 18 Jahren verbrachte er seinen ersten Urlaub im Süden. Weil er von der Mentalität und Lebensweise der dort lebenden Künstler begeistert war, entschied er sich zu bleiben. Auf Gran Canaria entwickelte er bei bekannten Künstlern seine Malerei weiter, außerdem lebte und arbeitete er auf Fuerteventura

und Lanzarote. Dort lernte er seine Frau kennen, die ebenfalls aus Hannover kam. Aus einem anfänglich geplanten Urlaub in Hannover wurde ein dauerhafter Aufenthalt, da Dittrich über ein Jahr lang krank war. Seine Frau und er waren gezwungen, in Deutschland sesshaft zu werden. In Celle kauften sie sich ein Haus, später bekamen sie zwei Kinder.

Nach einem schweren Autounfall lag Dittrich sechs Wochen im Koma. Der

Schicksalsschlag veranlasste ihn, seine Kunst fortan nicht nur als Geschäft zu sehen, sondern die Menschen mit ihren eigenen Bildern und Fotos erfreuen und ihnen die tiefere Wirkungsweise ihres Selbst zeigen zu wollen. Nach der Trennung von seiner Frau zog er zunächst ins Elternhaus zurück und anschließend vor zwei Jahren nach Stöcken: „Der Stadtteil ist sehr vielfältig und für mich ein Anstoß zur Kreativität. Ich freue mich immer über die Gespräche mit den Menschen auf der Straße“, erzählt Dittrich.

Wer sich ein Bild von seinen Arbeiten machen möchte, kann auf die Homepage www.art-of-samadhi.de gehen oder im Schaukasten an der Hogrefestraße nachschauen. Bei schönem Wetter ist Dittrich auch häufig am Aufgang der Stadtbahnhaltstelle Steintor zu finden.

Ich habe bei ihm schon eine Arbeit in Auftrag gegeben, da ich finde, dass seine Bilder für Familienangehörige ein schönes Weihnachtsgeschenk sind. Derzeit ist der Künstler ein Teil von Stöcken, und es hat mir wieder mal sehr viel Spaß gemacht, dieses Küchengespräch mit ihm zu führen.



Künstler Martin Dittrich vor einigen seiner Werke in seiner Küche.

Wegweiser für Eltern

Wo liegen die Kindertagesstätten? Wo ist das nächste Jugendzentrum? Wo befindet sich die nächste Beratungsstelle? Eltern beschäftigen sich mit vielen Fragen rund um die Familie und sind mit ihren Kindern oft unterwegs. Die Vielfalt der Angebote ist ihnen jedoch oftmals nicht bekannt oder für sie verwirrend. Orientierung im Alltag bieten daher jetzt die Elternstadtteilpläne, die von der Stadt Hannover für Stöcken und drei weitere Stadtteile erstellt wurden.

Die kleinen und praktischen Pläne besitzen auf der Vorderseite eine Landkarte, in der für Eltern relevante Einrichtungen eingetragen sind. Auf der Rückseite finden sich Adressen und Kontaktdaten. Die Elternstadtteilpläne werden in Kultur-, Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie im Quartiersmanagement Stöcken kostenlos ausgegeben. Außerdem kann der Plan im Internet unter www.stoecken.info heruntergeladen werden.

Mit dem Friedhof rückte die Stadt näher

Historische Postkarte erzählt über die Vergangenheit Stöckens. Die Bilder sind spannende Zeitzeugnisse

Von Kerstin Wohne

Ansichtskarten kamen in den 1870er Jahren auf. Beliebte waren damals vor allem Motive, die Sehenswürdigkeiten und bekannte Bauwerke zeigten. Gern wurden sie von Ausflüglern verschickt. Das Alter der neben stehenden Postkarte, die das Deckblatt des Stöcken-Kalenders 2011 ziert, ist nicht eindeutig zu klären. Die Bezeichnung „Stöcken bei Hannover“ lässt allerdings darauf schließen, dass die Ansichtskarte vor 1907 erschienen ist, als das Dorf Stöcken eingemeindet wurde. Zudem sieht man rechts oben den Stöckener Friedhof. Dieser wurde 1891 in Betrieb genommen. Beginnen wir hier unsere nähere Betrachtung:

Noch heute existieren die imposante achteckige Kapelle und die Eingangstore. Wie damals üblich nahm der Architekt Paul Rowald Anleihen bei mittelalterlichen Gebäuden und baute im sogenannten neugotischen Stil. Der Friedhof wurde in kommunaler Regie errichtet, und der Stadtgartendirektor Julius Trip baute ihn als parkähnliche Kunstlandschaft. Noch heute können der Teich und die zahlreichen Rhododendren bewundert werden, die Trip einpflanzte. Am Haupteingang verweist eine Tafel auf 16 ausgewählte Grabstätten, darunter das Grab des ersten niedersächsischen Ministerpräsidenten Hinrich Wilhelm Kopf und die Gedenkstätte für die Opfer des Massenmörders Fritz Haarmann.

Mit dem Friedhof rückte die Stadt näher: Zunächst verkehrte eine Pferde-Eisenbahnlinie, ab 1893 eine elektrische Bahn. Davon ist auf dem Bild nichts zu erkennen, dafür eine damals nicht minder moderne Gaslaterne am Straßenrand.

Auch weiter Richtung Dorf Stöcken gab die städtische Gräberanlage Impulse: Auf dem Gebiet, wo vorher Äcker und Wiesen das Bild beherrschten, entstanden immer mehr Wohn- und Gewerbebauten.

Das nächste Gebäude im Uhrzeigersinn ist das Kaufhaus Parl auf der Alten Stöckener Straße, in dem sich heute ein Drogeriemarkt befindet. Im Dorf Stöcken gab es damals viele Selbstversorger, erst Ende des 19. Jahrhunderts entstanden mehrere Läden und Handwerksbetriebe. Parl war Grossist, bei dem man vom Schnürsenkel bis zur Wagenschmiedere alles bekommen und für große Feste sogar das Geschirr ausleihen konnte.

Das Schulgebäude, das auf der Ansichtskarte im Uhrzeigersinn als nächstes

zu sehen ist, existiert nicht mehr. Errichtet wurde es 1876 auf dem Gelände der heutigen Feuerwache. Dort steht bis heute die Sporthalle, die in den 1920ern gebaut wurde (Mecklenheidestraße).

Etwas über die Gaststätte von Christian Rust herauszufinden – im Bild links unten – war fast schon Detektivarbeit, keine Chronik verzeichnet sie. Nur eine über 90-jährige „Ureinwohnerin“ Stöckens konnte weiterhelfen: Das Haus, das zeitweilig auch eine Poststelle beherbergte, lag an der Ecke Alte Stöckener Straße/Hogrefestraße. Heute befindet sich dort eine Wohnanlage mit türkischem Supermarkt und Zahnarztpraxis.

Auch das obere Bild, die Totalansicht des Dorfes Stöcken von Letter aus gese-

hen, weist keine Ähnlichkeiten mit dem heutigen Zustand auf. Das Gebäude hinter der Baumgruppe in der Mitte könnte die oben erwähnte alte Schule sein, die links daneben liegenden Höfe diejenigen am Jädekamp, die zum Teil der Mecklenheidestraße weichen mussten. In der Mitte ist die Fähre zu sehen, die von 1752 bis 1935 verkehrte. Die Stöckener Bauern unterhielten sie, um ihre Wiesen und Äcker auf der Letter-Seite der Leine zu erreichen.

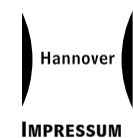
Mit der Ansiedlung von Industrie nahm der Verkehr zu. Deshalb wurde 1936 die erste Klappenbrücke gebaut. Die Bauern mussten jedoch weiterhin ihr Vieh in die Maschwiesen treiben. So entstand der „Kuhntunnel“, der noch heute unter der B 6 entlangführt.



Ansichten aus der Vergangenheit: Die Postkarte zeigt den Stadtteil Stöcken, wie er vor etwa 100 Jahren ausgesehen hat.

Redakteure gesucht

Sie haben Lust am Schreiben? Sie interessieren sich für Themen in Stöcken? Sie möchten kostenlos journalistisches Know-how vermittelt bekommen? Prima! Dann verstärken Sie doch die Redaktionsgruppe dieser Zeitung. Wir treffen uns etwa einmal im Monat. Vorerfahrungen sind nicht nötig. Bei Interesse melden Sie sich einfach bei Nina Somborg im Quartiersmanagement Stöcken in der Ithstraße 4. Die Rufnummer lautet: (05 11) 2 79 24 70.



Herausgeber:
Landeshauptstadt Hannover
Der Oberbürgermeister

Sachgebiet Stadterneuerung,
Rudolf Hillebrecht Platz 1,
30159 Hannover, in Zusammenarbeit
mit dem Bereich Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit.

Die Sanierungszeitung erscheint
in unregelmäßigen Abständen und
wird im Sanierungsgebiet Stöcken
kostenlos an alle Haushalte verteilt.

Projektleitung:
Nina Somborg und Gereon Visse

Redaktion:
Sebastian Hoff

Layout:
Christian Smit

Druck:
Druckhaus Göttingen,
37079 Göttingen

